

MENSCHEN IN UNSERER STADT (7)

Er führt Italien und die Stadt Trossingen zusammen

Bürgermedaillenträger Mario Noce wird am heutigen Mittwoch mit dem Orden des italienischen Staates ausgezeichnet

Von Frank Czilwa

Trossingen (cz). Als am Samstag beim Summertime-Duathlon der TG Trossingen auch das Centro Italiano mit einem Pizzastand auf dem Maschke-Platz mitwirkte, da war, wie selbstverständlich, wieder ein Mann aktiv mit dabei: Centro-Vorsitzender Mario Noce, dem am heutigen Mittwoch der Orden des italienischen Staates verliehen wird.

»Der Orden stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts«, erläutert Mario Noce, »und wurde ursprünglich für Tapferkeit verliehen.« Inzwischen ist er zu einem dem Bundesverdienstkreuz vergleichbaren Verdienstorden geworden.

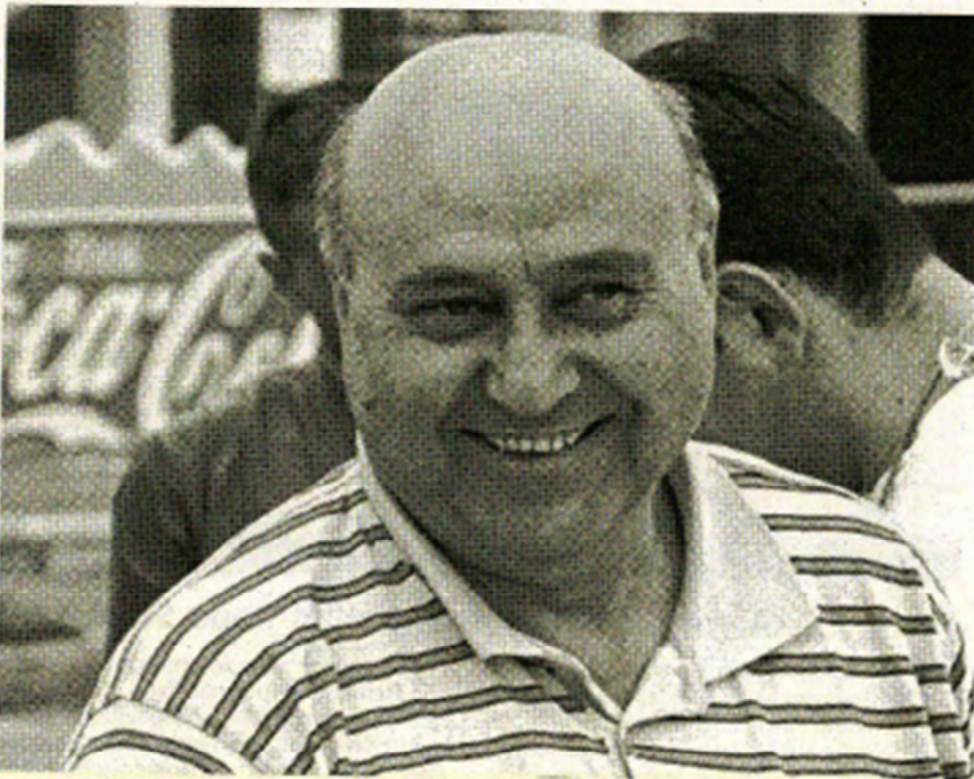
In Deutschland erhalten in diesem Jahr nur neun Personen den Orden. Natürlich ist Mario Noce sehr stolz auf die unerwartete hohe Auszeichnung: »Mehrere Leute haben mich wohl vorgeschlagen.« Auch die Tatsache, dass Mario Noce als erster in Trossingen lebender Ausländer die Bürgermedaille der Stadt erhalten hat, habe sicher »viel, viel geholfen«, so Noce.

Mario Noce stammt aus Villedri in den Albaner Bergen. 1960 kam er erstmals nach Deutschland, und lebte zunächst in Ehingen an der Donau. Als Mario Noce 1972 aus Kanada zurückkehrte, wo er und seine Familie zuvor fünf Jahre lang in der Provinz Alberta gelebt hatten, und nach Trossingen kam, wo Noce seitdem bei der Irma Hohner arbeitet, da gab es hier noch keine italienische Organisation.

Noce wurde zu einem der Mitbegründer des Centro Italiano Sportivo. Während die meisten Italiener inzwischen in den Trossinger Fußballvereinen spielen, zeichnet die Folkloregruppe des Centro

weiterhin Zuwächse.

Inzwischen ist das Centro Italiano bei fast jeder Veranstaltung in Trossingen aktiv dabei und unterhält sehr gute Beziehungen mit den anderen Vereinen, mit



Mario Noce wie man ihn kennt: Stets engagiert und freundlich.

Foto: Czilwa

der Stadt und der katholischen Kirchengemeinde.

Derzeit leben etwa 600 Italiener in Trossingen. »Tendenz steigend«, so Noce, denn noch immer kommen Zuwanderer aus Italien nach Trossingen. Für sie hat das Centro ein Sozialbüro eingerichtet, das den Neuankömmlingen helfen soll, durch den Dschungel der deutschen Bürokratie zu kommen.

Neben seinem Wirken im Centro arbeitet Noce zudem im Ausländerbeirat der Stadt mit, ist regelmäßiger Teilnehmer am Internationalen Stammtisch und nicht zuletzt gewähltes Mitglied des katholischen Kirchengemeinderats.

Bei all diesem ehrenamtlichen Engagement findet Mario Noce aber noch Zeit für ein neu entdecktes Hobby: »Ich sitze in letzter Zeit oft am Computer«, erzählt er. Mario Noce »surft« im Internet und ist mit seinem Bruder in Italien über eine Webcam verbunden.

Er habe auch schon daran gedacht, eine Homepage für das Centro zu gestalten. Aber zum einen hätten noch die wenigsten in Trossingen lebenden Italiener einen Internetanschluss und zum zweiten, so fügt Noce lachend hinzu: »Dann hätte ich ja noch mehr Arbeit.«

Mindestens bis zu seiner Rente in fünf Jahren möchte sich Mario Noce noch im sozialen Bereich engagieren. Er weiß aber auch, wie wichtig die familiäre Unterstützung dabei ist: »Ohne meine Frau Hildegard, die immer viel Geduld mit mir hat, wäre das Alles gar nicht möglich.«